

# Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,  
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Inserate, die 4gespaltene  
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-  
stellungen auf den Allgemeinen  
Anzeiger nehmen außer unserer  
Expedition in Bretinig die Herren  
A. F. Schöne Nr. 61 hier und  
Dehne in Frankenthal  
entgegen. — Bei größeren  
Aufträgen und Wiederholungen  
Rabatt nach Uebereinkunft.

Der Allgemeine Anzeiger er-  
scheint wöchentlich zwei Mal:  
Mittwoch und Sonnabend.  
Abonnementpreis incl. des all-  
wöchentlich beigegebenen „Illu-  
strierten Unterhaltungsblattes“  
vierteljährlich ab Schalter 1 M.  
bei freier Zustellung durch Boten  
ins Haus 1 M. 20 Pf., durch  
die Post 1 M. 40 Pf. Bestellgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.  
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 8.

Sonnabend, den 28. Januar 1893.

3. Jahrgang.

## Bekanntmachung.

Die Wahl eines Ausschussmitgliedes zum Gemeinderate auf die Zeit von 1893 bis 1894 aus der 2. Klasse der Anässigen macht sich nötig.  
Die Wahl findet

Montag den 30. Januar

in den Stunden von nachmittags 5 bis 8 Uhr im Gasthof zum Anker statt und werden alle Stimmberechtigten anässigen Gemeindeglieder geladen, sich zur Vornahme dieser Wahl einzufinden, mit der Verwarnung, daß die bis 5 Uhr noch nicht Erschienenen nicht weiter zur Teilnahme an der Wahl werden zugelassen werden.

Die zu Wählenden sind auf dem im Termin abzugebenden Stimmzettel so genau anzugeben, daß über deren Personen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgezet vom 24. April 1886 kein Zweifel übrig bleibt.

Nach den Bestimmungen der revidierten Landgemeinde-Ordnung vom 24. April 1873 und dem Abänderungsgezet vom 24. April 1886 sind im Allgemeinen stimmberechtigt

alle Gemeindeglieder, welche die sächs. Staatsangehörigkeit besitzen, das 25. Lebensjahr erfüllt haben und im Gemeindebezirk anässig sind oder daselbst seit wenigstens 2 Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben. Unanässigen Frauenspersonen, sowie juristischen Personen steht ein Stimmrecht nicht zu.

Wählbar ist jedes stimmberechtigte männliche Gemeindeglied, welches im Gemeindeglied seinen wesentlichen Wohnsitz hat.

Die Fälle der dauernden oder vorübergehenden Ausschließung vom Stimmrecht sind in § 35, die Gründe der Ablehnung der Wahl in § 38 der revidierten Landgemeinde-Ordnung bezeichnet.

Einwendungen gegen das Wahlverfahren über nach § 51 der rev. Landgemeindevordnung binnen 14 Tagen nach der Stimmauszählung und zwar bis den 12. Febr. l. J. abends 5 Uhr bei der königlichen Amtshauptmannschaft anzubringen.

Bretinig, den 20. Januar 1893.

Wienhold Gebler, Gemeindevorstand.

## Deutscher Reichstag.

Am 21. d. M. wurde der Gesetzentwurf über die Ausschlagungsgeschäfte beraten; seinen wesentlichen Bestimmungen zufolge soll im Fall, daß das Geschäft rückgängig gemacht wird, der Händler die Ware wiedernehmen und dann eine angemessene Entschädigung für Abnutzung u. dergleichen fordern dürfen, aber auch verpflichtet sein, dem Käufer die eingezahlten Kosten zurückzahlen. Abg. Adermann (konf.) äußert den Wunsch seiner Partei entsprechende Geschäftspraxis dieser Geschäfte geht so weit, daß sie ihre Agenten auf das platt Land schicken und die Leute zum Kauf aller möglicher Dinge bereiten. Die Abgg. Böhmner und Schrader (fr.) erkannten die Wichtigkeit der guten Geschäfte dieser Art an, betonten jedoch, daß die in dem Entwurf vorgeschlagenen Maßnahmen nicht genügen, die unsoliden Praktiken der Ausschlagungsgeschäfte zu verhindern. Die Ausschlagungsgeschäfte zu verhindern. Die Ausschlagungsgeschäfte zu verhindern. Die Ausschlagungsgeschäfte zu verhindern.

fischer, daß eines Tages eine Untersuchung gegen ihn eingeleitet werde. Jeder Käufer einer Sache, der hinterher einseht, daß das Geschäft nicht vorteilhaft für ihn gewesen, könne den Staatsanwalt gegen den Verkäufer anrufen. Nach kurzer weiterer Debatte wurde die Vorlage an eine Kommission verwiesen. Sodann wurde der Gesetzentwurf betr. die Begründung der Revision in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten in erster Lesung erledigt. Ferner wurde der Entwurf eines Gesetzes gegen den Verrat militärischer Geheimnisse an eine Kommission verwiesen. Schließlich folgten Berichte der Wahlprüfungskommission.

## Verliches und Sächsisches.

Bretinig, den 28. Januar 1893.

Bretinig. Eine recht amüsante Schlittenpartie unternahm am vergangenen Dienstage abends der hiesige Turnrat nach Bischofswerda, um der Männerriege des dortigen Turnvereins einen Besuch abzustatten. Nach Ankunft und Empfang in der dortigen Turnhalle wurde gemeinschaftlich geturnt, dem sich ein längere Zeit währendes gemütliches Beisammensein in Menzels Restauration angeschlossen. In der 12. Stunde verabschiedete man sich mit einem kräftigen „Gut Heil“ und „Auf Wiedersehen in Bretinig“, worauf die Rückfahrt über Frankenthal erfolgte, bei welcher es trotz des herniederströmenden Regens an humoristischen Szenen nicht fehlte. Kurz vor Tagesanbruch traf man wieder im hiesigen Orte ein.

Der „Deutsche Reformverein“ für Baugen und Umgegend veröffentlicht nachstehende Aufforderung: Das entsetzliche Gland, in das vorigen Sommer die Cholera Hamburg gestürzt hat, die daselbst noch keineswegs erloschen ist, das Auftreten derselben in der Nähe von Halle, die an Gewissheit grenzende Wahrscheinlichkeit, daß die Senge auch in diesem Jahre von ihren Brutstätten verschleppt werden wird, die mörderische Vöartigkeit dieser furchtbaren Krankheit (von ausgebildeten Fällen werden 50—70 Proz.) lassen es als das einfachste Gebot der Klugheit erscheinen, beizeiten jedes Mittel zu versuchen, dieser Völlerpest zu begegnen. Die Verhältnisse unserer Spree (und die Cholera ist eine exquisite Wasserkrankheit) Verhältnisse, wie sie durch die Trockenheit des vorigen Sommers erzeugt wurden, sind derart, daß die Sorge nicht von der Hand zu weisen ist, daß, bricht einmal die Cholera hier aus, sie Baugen und Umgegend schwer heimsuchen kann. Von dieser Sorge erfüllt, wagen wir an die gesamte Wählerchaft unseres Vertreters im Reichstages, Herrn Fabrikbesitzer Dampel, die Bitte auszusprechen, denselben anzugehen, „ob er geneigt wäre, im Reichs-

tage eine Interpellation darüber anzuregen, ob weiterhin der Zugang fremder Juden nach Deutschland, insbesondere, wenn sie aus choleraerkrankten Gegenden kämen, zu gestatten sei.

Im Jahre 1892 sind bei der königl. Polizeidirektion Dresden 104 Selbstmorde und 66 Selbstmordversuche zur Anzeige gelangt.

Das auch bei Schlittenpartien humoristische Szenen vorkommen, davon ein kleines Stückchen. Ein Gewerksgehilfe in Coswig hatte die Aufgabe, dem Botenführer Sch. bei dem schlechten Wege mit einem Pferde als Vorspann nach Dresden entgegenzufahren. In der Gegend von Trachau begegnete sie einander, kniepen ein wenig und fahren dann nach der Heimath zu. Der betreffende Gehilfe hängt seinen kleinen Schlitten, worauf er sich setzt, an den großen und schläft sanft ein. Auf einmal reißt der verbindende Strick und der kleine Schlitten bleibt stehen, während der Botenführer ruhig weiter fährt. Ein von Meissen kommender Schlitten steht das kleine Gefährt mitten auf der Straße stehen, die darin sitzenden lenken den Schlitten um, hängen ihn bei sich hinten an und nehmen den Herrn wieder mit nach Dresden. Tableau!

Der dreijährige Sohn eines Meissner Gewerbetreibenden wurde in vorvergangener Nacht von der Hausfrau, welche unvorsichtiger Weise in einem der Schlafzimmer gelassen worden war, im Bett überfallen und dann durch einen nicht unbedenklichen Biß unterhalb des Kehlkopfes verletzt. Hoffentlich wird dieser Vorfall ohne weiteren Schaden für die Gesundheit des Kindes ablaufen; jedenfalls ist aber dieses Vorwissen geeignet, zur größten Vorsicht im Umgang mit Katzen zu mahnen.

Der „Frauensteiner Anzeiger“ berichtet, daß der Postverwalter Zimmermann in Klingenberg-Colmnitz wegen Unterschlagung von etwa 1000 Mark verhaftet worden sei.

Ein 16jähriges, elternloses Dienstmädchen in Seifersham b. Grimma versuchte am vergangenen Montag sich durch Aufschneiden der Pulsadern das Leben zu nehmen. Sie wurde mit 14 Schnitten an den Armen aufgefunden und in das Stadtkrankenhaus zu Grimma gebracht. Der Grund zu der verzeifelten That soll die ihr bevorstehende Entlassung aus dem Dienste gewesen sein.

Ein umfangreiches Schadenfeuer wütete vom frühesten Morgen des vergangenen Dienstags bis in die Mittagsstunden in dem Gebäude-Komplex Weststraße 49/51 in Leipzig. Dort befindet sich bekanntlich die Kunstwerkstatt für Holzarchitektur und Bildnerie, Bau- und Möbelfabrik von Franz Schneider, Hoflieferant. In den Parterre-Werkstätten

dieser Werkfirma ist früh gegen 5 Uhr das Feuer ausgebrochen — auf welche Weise, wurde noch nicht endgültig ermittelt, doch nimmt man an, daß irgend ein Fehler in der Dampfleitung die Schuld daran trägt. Das Feuer wurde zuerst von einem bei der Firma angestellten Feizer bemerkt. Daß es nicht gelang, einzelne Vaulichtlein und Anlagen, sowie nicht unerhebliche, wertvolle Materialien und Werkzeuge zu retten, lag an der Natur eben dieses Materials, das dem gierigen Elemente reichlich Stoff gab, an den gewaltigen, schier undurchdringlichen Rauchmassen, an der Kälte und an den beengten Räumlichkeiten, die dem Rettungswerke enorme Schwierigkeiten in den Weg legten. Wohl aber gelang es, die arg gefährdeten Nachbarhäuser vor dem Feuer zu schützen, das Feuer also auf seinen eigentlichen Dord zu beschränken und Gefährdungen von Menschenleben zu verhüten. Durch das Brandunglück sind an 100 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

Ein 17jähriger Handlungsgehilfe, der in einer Fabrik zu L.-Plagwitz beschäftigt war, hat in geradzun unerhörter Weise das Vertrauen seines Prinzipals und unterschlug in ebenso vielen Fällen den auf die gefälschten Quittungen hin erhaltenen Betrag. Insgesamt hat er sich auf diese Weise ca. 1800 angeeignet. Vor einigen Tagen ist das Bürgchen in Meissen, seiner Heimathstadt, verhaftet worden.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Sonntag Septuages.: 1. diesjährige Frühkommunion. Die Beichte beginnt früh 8 Uhr, vorm. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Amt und Predigt hält Herr Pfarrer Schulze von Hauswalde. Nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konf. Töchtern von Frankenthal und Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Martha Linda, T. des Fabrikarb. Ernst Friedrich Schöne. — Alwin Bruno Martin, S. des Geschäftsgehilfen Alwin Emil Burthardt. — Linda Hedwig, T. des Fabrikarb. Albert Guido Biedrich. — Außerdem 2 uneheliche Knaben, davon 1 totgeboren.

Heirats-Register. Die Ehe schlossen Adolf Robert Ziegenbalg, Maurer, mit Bertha Lina Gersdorf. — Emil Bernh. Waltherr, Wandweber, mit Emma Emilie Rentisch.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Emil Alfred, S. des Tischlers Emil Gustav Schreier, 4 J. 1 M. 29 T. alt.